

(Free pdf) Ich bin eine freie Frau

Ich bin eine freie Frau

Von Françoise Giroud

*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #208081 in BcherMarke: ZsolnayVerffentlicht am: 2016-02-01Erscheinungsdatum: 2016-02-01Abmessungen: 8.27 x .91b x 5.311, Einband: Gebundene Ausgabe240 Seiten | File size: 24.Mb

Von Françoise Giroud : Ich bin eine freie Frau before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Ich bin eine freie Frau:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen29 von 30 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Stark und frei, aber zerbrechlichVon Jules BarroisIch gebe es zu, eine gewisse frankophile Neigung ist mir nicht ab zu sprechen. Françoise Giroud, Jean-Jacques Servan-Schreiber und andere dieser Zeit wie Simone de Beauvoir, Jean-Paul Sartre, Albert Camus, Andr Malraux, François Mauriac, Jean Genet, Andr Gide waren durchaus Idole meiner frühen Jugend. Und der L'Express wurde uns von unserem Deutschlehrer, der in Paris studiert hatte, nahegebracht. Deshalb Vorsicht, die Meinung des Autors beeinflusst natürlich auch diese Rezension.Wer es noch nicht weiß:Françoise Giroud gründete 1953 zusammen mit dem Linksintellektuellen Jean-Jacques Servan-Schreiber das Nachrichtenmagazin L'Express. Sie gehört neben Simone de Beauvoir zu den prägenden Frauen der Nachkriegszeit. Sie war Schriftstellerin, Drehbuchautorin, Medieninhaberin, Staatssekretärin für Frauen Staatspräsident Valéry Giscard d'Estaing und Kulturministerin unter der Regierung von Premierminister Jacques Chirac. Es ist eine Erfolgsgeschichte: Geboren als Lea France Gourdjé 1916, Tochter von orientalischen Juden, also Migranteneltern, gelingt ihr der soziale Aufstieg, der aus ihr die berühmte Françoise Giroud macht, eine französische feministische Journalistin, Schriftstellerin und Politikerin.Dann kommt ihr schwärzestes Jahr, ihr absoluter Fehlschlag: Ihre große Liebe Jean-Jacques Servan-Schreiber verlässt sie und aus der Redaktion des L'Express wird sie ausgeschlossen. Am 11. Mai 1960 versucht Françoise Giroud sich mit Gift zu töten. Sie wird gerettet und versucht sich im Krankenhaus wieder zu töten. Sie scheitert erneut. Sie lebt, ist aber zerstrört.Nach dieser Niederlage schreibt François Giroud einen wilden, an Raserei grenzenden Text, den Sie nie veröffentlichen will. Mir wurde bewusst, dass das nicht erscheinen darf, dass man nicht alles veröffentlichen muss, was man schreibt. (Seite 5) Der Text bleibt verschollen. Erst 10 Jahre nach ihrem Tod im Jahre 2003 taucht er wieder auf und liegt jetzt mit diesem Buch vor. Geschichte einer freien Frau. Auch einer glücklichen Frau? Sie beginnen mit "Ich bin eine freie Frau. Eine glückliche Frau war ich auch, vermag es also zu sein was gibt es Selteneres auf der Welt? . [...] Für die Freiheit eignete ich mich ganz gut, für das Glück war ich weniger begabt. (Seite 17)Dieser Text zeichnet die Kindheit, Jugend und ihr Leben als junge Frau, zwischen 1916 und 1960. Sie spricht über die flüchtige Gestalt ihres Vaters, über ihre verehrte Mutter, ihr Debt in der Filmbranche. Wie ihre Karriere im Journalismus begann mit Pierre und Hlène Lazareff, die jeweiligen Gründer von France-Soir und Elle. Und natürlich auch auf ihren geliebten Jean-Jacques Servan-Schreiber und der Gründung des L'Express, das Wochenmagazin, das zu dieser Zeit Sinnbild für die moderne Linke und Entkolonialisierung, vor allem gegen Indochina und die OAS war. Françoise Giroud blickt auf ihr Leben und die Männer, die ihren Weg bis zu diesem Zeitpunkt gekreuzt haben. Gleichzeitig ist es auch ein Zeugnis für das Kino der Nachkriegszeit und vor allem auch ein Blick auf den Journalismus dieser Zeit.Sie schreibt über ihre Verletzungen, Demütigungen, ihre Rolle als Sträfling, ihre Kämpfe gegen Ungerechtigkeiten, ihre Schuldgefühle. Schuldig, ein Mädchen zu sein, schuldig arm zu sein, schuldig überhaupt zu sein. (Seite 45). Und sie schreibt von ihrem Streben nach Freiheit. Ich war immer bereit, den Preis für meine Freiheit zu bezahlen. (Seite 209)Diese Geschichte ist überwältigend, als ob sie einen Schleier, von einer bekannten Frau, die man zu gut zu kennen meint, wegzieht und die man jetzt endlich versteht. Sie spricht über ihre Überzeugungen mit Entschlossenheit. über ihr Credo: "Nie, nie, niemals darf man denjenigen trauen, die über das Geld und die damit verbundene Macht verfügen. (Seite 56) über ihr berufliches Ideal: "Jeden Tag wachte ich kampfbereit auf, um die Welt zu verstehen und das Verständene zu vermitteln. (Seite 166); und natürlich über die Liebe. Mit fünfzehn weiß man alles über die Liebe, sobald sie einen beflutet, nur eines weiß man nicht, dass sie immer ein Gefängnis ist und niemals lebenslanglich. (Seite 89)Und natürlich erzählt sie von ihrem gescheiterten Selbstmord und ihren Beweggründen: ... wem kann man schon glaubhaft machen, dass ein Berma an Glück leichter zum Tode führt als ein Berma an Unglück? (Seite 223)Aber die mit Abstand bewegendsten Momente, ist der Schrei nach Liebe zu François Jean-Jacques, die ungewöhnliche Zärtlichkeit, die absolute Selbstlosigkeit und die grausame Klarheit und der Schmerz, der nur rühren kann. Hier gibt es unglaubliche Seiten, voller Eifersucht oder ihre Phantasien, wenn sie sich ein kleinbürgerliches Leben von Jean-Jacques vorstellt.Dieses so leidenschaftliche Zeugnis einer Frau, mit dem sie ihr Leiden heftig zum Ausdruck bringt, erweicht das Bild der kompromisslosen Journalistin.Doch bei allem bleibt ihre Schlüsselfrage: Wie man als freie Frau leben kann? Und welchen Preis müssen diese für ihre Freiheit zahlen? Und die letzte Disposition für Frauen, auch nachdem sie in der Lage waren, mit einem familiären und sozialen Umfeld zu brechen, bleibt immer noch lieben. "Das Leben wäre unerträglich ohne Liebe.Das Buch selber ist kein Roman. Françoise Giroud sagt dazu: Wer mich bis hierher gelesen hat, weiß, dass dieser Bericht keine Belletristik ist, sondern schlicht und ergreifend eine Reportage aus dem Leben einer freien Frau. (Seite 237)Natürlich ist es mehr als nur eine Reportage. Dieses Buch ist ein Schatz. Eine sehr moderne Autobiographie. Ein tief bewegender Text.Diese Geschichte einer freien Frau hat einen doppelten Charme, sowohl schwer als auch leicht. Sie hat Eleganz und Grausamkeit. Der fantastische Schreibstil und die flüssige Erzählweise machen es angenehm zu lesen.Ich liebe dieses Buch, weil einmal mehr die Illusion, Frauen verstehen zu können, erschüttert. Was ist eine Frau? Schnell, intelligent, sensibel, dezente Bescheidenheit und gleichzeitig so verliebt in Freiheit, Freude, Leben und Liebe. Ihre Worte sind wie Blitze. Und in wenigen Worten vermittelt sie Klarheit über Liebe Humanismus, Gesellschaft. Diese Autobiographie hat den Charme eines Romans über ein Stück Leben. Es ermöglicht Menschen sich besser zu verstehen.7 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Reportage einer freien FrauVon BeccarisSie war eine der bekanntesten französischen Journalistinnen und Mitbegründerin der Zeitschrift l'Express. Françoise Giroud berichtet über die Höhen und Tiefen ihres Arbeits- und Beziehungslebens. Ihre

Beindlichkeit ist stark geprgt durch die tiefe Zuneigung zu Jean-Jacques Servan-Schreiber, mit welchem sie fast Tag und Nacht zusammenarbeitet. Bis zum totalen Zusammenbruch. Ihr Freiheitsanspruch setzt sich durch bis zur Entscheidung, dem eigenen Leben ein Ende zu setzen. Eine freie Frau zu sein, scheint eines ihrer wichtigsten Leitmotive zu sein, dass sie sowohl anderen Menschen zugesteht und es fr sich selbst wnscht. Doch scheint mir, ist ihre zumindest emotionale Abhngigkeit zu JJSS sehr gross. Ein Lebensbericht, der hervorragend geschrieben ist, einem aber doch etwas ratlos zurck lsst.

Produktbeschreibung Gebundenes Buch "Ich bin eine freie Frau. Eine glckliche Frau war ich auch - was gibt es Selteneres auf der Welt?" Sie war eine der bekanntesten Journalistinnen in Frankreich, eine Intellektuelle - und eine leidenschaftlich Liebende. Anfang vierzig ist Franoise Giroud, als ihre groe Liebe Jean-Jacques Servan-Schreiber sich 1960 von ihr trennt. Mit ihm hat sie das Nachrichtenmagazin "L'Express" gegrndet und geleitet. Alles, wofr sie gelebt, gekmpft und gearbeitet hat, ist mit einem Schlag verloren. Sie berlebt einen Selbstmordversuch und schreibt in den Monaten danach dieses beeindruckende, lange verloren geglaubte Bekenntnis einer starken Frau, das Einblick gibt in Medien, Politik und Gesellschaft jener Jahre.

Pressestimmen Franoise Giourd verffentlichte Dutzende von Bchern, in denen sie ihre Zeit analysierte, doch nie zeigte sie sich so nackt und verletzlich wie in diesem. ... Girouds Stil ist nchtern und direkt und dabei mit einem beienden Humor bewehrt, wenn sie Schmerz und Eifersucht heraufbeschwrt. Pascale Hugues, Die Zeit, 18.08.16 Schon auf den ersten Seiten entwickelt diese Sprache einen Sog, dem man sich bis zum Schluss kaum einmal entziehen kann: knapp, przise, pointiert, klug, stilistisch souvernt und stellenweise von gnadenloser Ironie. Christian Schacherreiter, Obersterreichische Nachrichten, 09.07.16 "Das Unerhrte dieser Autobiografie ist nicht nur ihre Ehrlichkeit und Radikalitt. Es ist auch, dass Franoise Giroud 100 Prozent Frau sein will und 100 Prozent Mann zugleich. Und das in einer Zeit, in der manchmal tausendmal mehr mglich war als die stromlinienfrmigen 'Karrieren' von heute." Emma, Juli 2016 "Die literarische Autobiografie einer Frau, die man sich merken muss." Hajo Steinert, Deutschlandfunk Bchermarkt, 27.06.16 "Das Buch fhrt uns vor die groe Zsur von 1968 und zeigt, dass emanzipierte Frauen, emanzipierte Intellektuelle, liberale, skeptische Intellektuelle in Frankreich und in Deutschland lange vor 1968 eine groe Rolle spielen konnten in der ffentlichkeit und im Journalismus." Tilman Krause, Deutschlandfunk Bchermarkt, 27.06.16 "Schonungslos und stilistisch brillant. ... Ein groartiges Manuskript." Brigitte Biografie, 27.06.16 "Ich bin eine freie Frau' gehrt in eine Reihe mit autobiografisch grundierten Essays, wie sie Joan Didion oder Silvia Bovenschen vorgelegt haben. hnlich wie diese zeichnet sich auch Giroud durch Klarheit und erzhrerisches Talent aus, gepaart mit analytischem Vermgen und einer Portion Selbstironie. ... Was damals viel zu intim anmutete, ist heute das Zeugnis einer konsequenten intellektuellen Existenz." Maike Albat, Neue Zrcher Zeitung, 10.06.16 "Ein stilistisch brillantes Werk von berwltigender emotionaler Tiefe." Claudia Kirsch, Brigitte 13/2016 "Die schonungslose Bestandsaufnahme eines Frauenlebens zwischen Aufbegehren und Selbstaufgabe. ... Ein literarischer Glcksfall: Die Autorin bekennt sich zu ihren Strken und Schwchen, kommentiert mit feministischer Souverntt das Verhalten der Mnner und ihre eigene Position in der franzsischen Gesellschaft. ... Franoise Girouds Buch 'Ich bin eine freie Frau' zeigt beeindruckend, wie es ihr infolge einer existenziellen Krise mglich war, ihr Dasein zu durchleuchten, es dann ohne Groll, Entschuldigungen oder Pathos anzunehmen, um sich durch das Schreiben als Person wiederherzustellen." Carsten Hueck, Deutschlandradio Kultur, 05.04.16 "Ihr Buch ist nicht nur erstaunlich, weil es mit dieser schmerzhaften Aufrichtigkeit geschrieben ist, sondern auch, weil es Einblicke in ein Frauenleben gewhrt, in dem die Freiheit zwar schon viel galt, aber etwas ganz anderes bedeutete, als man sich heute noch vorzustellen vermag." Lena Bopp, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 12.03.16 "Es ist eine eigene franzsische Erinnerungskultur, die in diesem Buch wirkt, mit einer Tradition von Stendhal zum Strukturalismus. Sie handelt von der Freiheit und vom Glck, ist emotional und khl analytisch." Fritz Gttler, Sddeutsche Zeitung, 17.03.16 "Selten zuvor ist so radikal und klug ber die Stellung der Frau geschrieben worden wie in diesem Buch. ... Etikettierungen hat dieses Buch, das Patricia Klobusiczky souvernt besetzt hat, nicht ntig. Es steht fr sich. Ein Fundstck. Und zugleich ein Findling. Unbehauen, khn, und ohne glatt polierte Oberflchen. Und darin ein erhellendes Stck Literatur." Susanne Schaber, 1 Ex libris, 06.03.16 "Stilistisch elegant, geistreich in der Analyse gesellschaftlicher Verhltnisse, ironisch und scharfsinnig in der Sicht auf das Geschlechterverhltnis, zeichnet Franoise Giroud ihr Selbstportrt. ... Ihr Humor, ihre Lebenskraft und ihre schonungslose Offenheit machen diese Autobiografie, die erst zehn Jahre nach ihrem Tod entdeckt wurde, zu einem einzigartigen Leseerlebnis." Carsten Hueck, WDR5 Lesefrchte, 13.02.16 "Lesen Sie dieses Buch! Und ich lge auch nicht mit der Behauptung: Dieses Buch wird Ihr Leben bereichern, denn eindrucksvollere Literatur werden Sie selten finden. Grard Otremba, sounds books, 01.02.16

Werbetext Franoise Girouds beeindruckende Momentaufnahme: Das Bekenntnis einer starken Frau und Einblicke ins Frankreich der 1960er

Kurzbeschreibung Ich bin eine freie Frau. Eine glckliche Frau war ich auch was gibt es Selteneres auf der Welt? Sie war eine der bekanntesten Journalistinnen in Frankreich, eine Intellektuelle und eine leidenschaftlich Liebende. Anfang vierzig ist Franoise Giroud, als ihre groe Liebe Jean-Jacques Servan-Schreiber sich 1960 von ihr trennt. Mit ihm hat sie das Nachrichtenmagazin L'Express gegrndet und geleitet. Alles, wofr sie gelebt, gekmpft und gearbeitet hat, ist mit einem Schlag verloren. Sie berlebt

einen Selbstmordversuch und schreibt in den Monaten danach dieses beeindruckende, lange verloren geglaubte Bekenntnis einer starken Frau, das Einblick gibt in Medien, Politik und Gesellschaft jener Jahre.